DBSH Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.
Tariffähige Gewerkschaft
Mitglied der IFSW (International Federation of Social Workers)

Netzwerktreffen der "Verbände im Gesundheitssektor"

02.Oktober.2019

Verfasst von: Sven Mohr

Im September 2019 trafen sich die Vertretungen der "Gewerkschaft für das Gesundheitswesen" (GeNi) und dem "Deutschen Berufsverband für Soziale Arbeit e.V." (DBSH) in München zum zweiten Jahrestreffen in 2019. Bereits Anfang des Jahres fand ein erstes Treffen in Hamburg, bei dem unter anderem aktuelle Themen im ambulanten und auch stationären Gesundheitssektor angesprochen wurden. Ein Punkt in Hamburg war die Gewalt gegen Beschäftigte in der Sozialen Arbeit (stationär und ambulant). Nach dem Termin in Hamburg besuchten die Vertreter der GeNi verschiedene Maßnahmen in Einrichtungen. Inzwischen gibt es Methoden im Bereich der "Deeskalation", welche den Mitarbeiter_innen im Gesundheitsbereich helfen und sie im Alltag unterstützen sollen. Einige dieser Maßnahmen werden unter anderem auch von den Unfallversicherungen finanziell bezuschusst, da durch präventive Vorgehensweisen die "Gewalt bzw. Aggression unter und gegen Mitarbeiter_innen" gemindert werden kann. Durch das Erlernen und Anwenden fachlicher Techniken zur Deeskalation, kann ein wirksamer Beitrag zum akuten Fachkräftemangel geleistet werden, da Mitarbeiter_innen entsprechend unterstützt werden. In diesem Bereich wurde von den Vertretern der GeNi ein Maßnahmenkonzept vorgestellt.

Weiterer Hauptschwerpunkt des Netzwerktreffens war wiederholt der Fachkräftemangel, welcher sich immer stärker in der Pflege sowie im Gesundheitssektor bemerkbar macht. Dies führt in der Folge dazu, dass es zu einer großen Abwerbewelle der Mitarbeiter_innen zwischen Kliniken und Pflegeheimen gekommen ist. Fatale Auswirkungen hat dies dahingehend, dass in einigen Kliniken oder Einrichtungen Abteilungen bzw. Stationen geschlossen werden. Zusätzlich verschärfe die Krankenhausreform die Problematik der Häuser weiter, wenn es um die Untergrenzen für Personal auf der Intensivmedizin, Kardiologie, Unfallchirurgie und der Geriatrie gehe.

Weiter wurde darüber gesprochen, dass sogenannte "Assistenzberufe" in der Pflege und dem Gesundheitsbereich zum Teil Einzug gefunden haben. Hier müsste man die weiteren Entwicklungen genau verfolgen und dafür kämpfen, dass die Qualität der Arbeiten nicht geschwächt wird. Die hohe Qualität der Fachkräfte muss erhalten bleiben - nicht nur in der Bezahlung, sondern auch in der Fachlichkeit. Arbeiten außerhalb des Tarifes könne es geben, jedoch nur als ergänzende Arbeiten - nicht ersetzend. Des Weiteren wurde besprochen, dass sich beide Verbände über den Bereich der "Pflege und Gesundheit" hinweg verstärkt austauschen werden, da die GeNi seit Jahren weiterführend für weitere Berufsgruppen als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung steht.

Für das Jahr 2020 sind wieder zwei Netzwerktreffen der "Verbände im Gesundheitssektor" geplant.